Das Magazin der Paprec Group für einen grüneren Planeten

#### DOSSIER

Recycling wurde genug kritisiert!

#### **REPORTAGE**

50 % mehr Kapazität für France Plastiques Recyclage

#### **PATENSCHAFT**

August 2022

Yoann Richomme, der neue Skipper von Paprec Arkéa

STRATEGIE

Paprec, Champion der Großprojekte



**PAPREC** 





STÉPHANE LETERRIER,
STELLVERTRETENDER GESCHÄFTSFÜHRER
DER PAPREC GROUP UND
GESCHÄFTSFÜHRER VON COVED
UND PAPREC ENERGIES

"Recycling und Energieverwertung sind großartige Trümpfe für die Unabhängigkeit Frankreichs."

# "Der Sinn für den Kunden"

Der Gewinn des Konzessionsvertrags für öffentliche Dienstleistungen des Gemeindeverbands "Communauté d'Agglomération de Cergy-Pontoise" (CACP) für 15 Jahre ist ein starkes Symbol für die Fähigkeit der Gruppe, sich auf die Kunden einzustellen und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Die Exzellenz unserer Leistungen wird von unseren Kunden, Gebietskörperschaften und Unternehmen in Frankreich wie auch im Ausland anerkannt, um sehr große Energieverwertungsanlagen oder sehr große Multibranchenzentren zu betreiben. Sie erkennen unsere Reaktionsfähigkeit, Flexibilität und unseren unerbittlichen Willen an, beim Recycling oder der energetischen Verwertung der Abfälle, die sie verwalten müssen, immer weiter zu gehen.

Für jeden Vertrag organisieren wir funktionsübergreifende Teams, die die besten Experten auf ihrem Gebiet präsentieren. Dadurch können wir, wie Jean-Pierre Denis, unser neuer Vizepräsident, betont, die lokalen Herausforderungen gut verstehen und den Kunden die am besten geeigneten Lösungen für jedes Glied der Abfallwirtschaftskette anbieten.

Recycling und Energieverwertung sind wesentliche Elemente im Kampf gegen den Klimawandel. Gemeinsam können wir so den Umweltherausforderungen dieses Jahrhunderts begegnen und dazu beitragen, die CO2-Bilanz und die Auswirkungen der Industrie auf die natürlichen Ressourcen zu verringern.

Viel Spaß beim Lesen.



Publikationsleiter: Jean-Luc Petithuguenin – Chefredakteurin: Agathe Remoué – Redaktion: Lorraine Bottrie-Huang, Agathe Remoué, Nicolas Rodrigues - Herausgeber: Paprec Group – Abteilung für Kommunikation – 7, rue du Docteur-Lancereaux 75008 Paris, Frankreich – Gestaltung und Layout: LONSDALE – Fotos: Simon Cohen, Getty Images, Jeanne Le Menn, Bruno Levy, Pierre Morel, Benjamin Sellier, Eloi Stichelbaut, Paprec Group, DR - Illustration: Clément Barbé - Druck: gedruckt auf PEFC-Papier von Grafik Plus.

## Auswahl

FÜR DIESES QUARTAL

#### INNOVATION

## Paprec stellt auf Solarenergie um!



**Sébastien Petithuguenin**, Generaldirektor von Paprec, und **Nicolas Roux**, Einkaufsleiter, bei der Bekanntgabe des Vertrags mit Voltalia im Dezember 2021.

Paprec ist immer Vorreiter bei Maßnahmen

zur Beschleunigung des Energiewandels und beschließt, 10 % seines Jahresverbrauchs mit erneuerbarem Strom zu decken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich die Gruppe mit neun Industrieunternehmen (darunter unsere Partner Gerflor und LSDH) zusammengeschlossen, um einen langfristigen Liefervertrag mit Voltalia, einem Erzeuger erneuerbarer Energie, zu sichern. Das von dem Energieversorger entworfene Projekt, in Partnerschaft mit der Bank LCL, sieht einen Festpreis für die nächsten 20 Jahre vor und garantiert Strom aus Frankreich. Der Strom wird von der neuen Photovoltaikanlage erzeugt, die Voltalia im Südwesten des Landes mit einer Kapazität von 56 MWh bauen wird. "Dieses innovative Projekt entspricht den Prioritäten und Zielen unserer Gruppe", berichtet Sébastien Petithuguenin, Generaldirektor. "Es liegt in unserer DNA, den Einsatz fossiler Brennstoffe und CO\_-Emissionen zu begrenzen, indem wir Rohstoffe durch Recycling gewinnen. Und wir verfolgen gerne Pionierprojekte, die die Wirtschaft dekarbonisieren dies ist ein perfektes Beispiel dafür!"

#### MARKE

# Eine neue visuelle Identität für Paprec





Im Jahr 2021 hat der führende Recyclingkonzern Frankreichs eine neue Dimension erreicht: Er hat einen eigenen Geschäftsbereich für Energieverwertung mit dem Namen "Paprec Energies" gegründet. Dies zeigte sich unter anderem in der Übernahme neuer Unternehmen, wodurch die Belegschaft der Gruppe auf 12.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anstieg. Die internationale Expansion hat sich in den letzten Monaten beschleunigt und umfasst nun Fabriken in acht Ländern. Was den Konzernumsatz betrifft, so beläuft er sich auf 2 Milliarden Euro pro Jahr.

Eine neue Dimension, eine neue Identität! Um diese Entwicklungen zu begleiten, wurde unser bereits bekanntes Logo modernisiert: Die Frau und das Kind sind erkennbar. Es sind auch Kontinente zu sehen, um die internationale Expansion zu verdeutlichen. Alle Marken und Aktivitäten werden mit der neuen Identität durchdekliniert.

#### INTERNATIONAL

# Paprec in spanischen Farben

Die Ansiedlung von Paprec in Spanien schreitet zügig voran! Seit Ende November verfügt die Gruppe über eine Adresse im Stadtzentrum von Madrid. "Wir sind gerade dabei, die beiden Stockwerke des von uns belegten Gebäudes einzurichten", sagt Alicia Gil, die bei Paprec für die Niederlassung in Spanien zuständig ist. Was das Team betrifft, so wird es nach und nach um Mathieu Petithuguenin, den stellvertretenden Generaldirektor aufgebaut. Um Grupo Paprec in Spanien zu verankern, wurden drei Büros im ganzen Land eröffnet, die von regionalen Generaldirektoren geleitet werden: in Bilbao, Valencia und Huelva für den südlichen Teil des Landes. Alle sind bereits dabei, sich auf Ausschreibungen für die Sammlung und Sauberkeit in der Stadt zu bewerben. Sie arbeiten auch an Übernahmemöglichkeiten. In Madrid kümmern sich zwei Referenten um den Aufbau des Geschäfts und die Strukturierung von Grupo Paprec. Sie haben gerade mehrere Ingenieure im technischen Planungsbüro eingestellt, die Angebote entwerfen und ausarbeiten sollen. Ein Spezialist für öffentliches Auftragswesen und Umweltrecht wird die Teams ebenfalls unterstützen.

Bis zum Frühsommer soll das gesamte spanische Team insgesamt etwa 20 Mitarbeiter umfassen.

## Serienmäßige Modernisierungsarbeiten an den Standorten von Paprec Energies

Die Beherrschung der Umweltauswirkungen ist eine große Herausforderung für Unternehmen und Kommunen. Die öffentliche Politik setzt sich in diesem Bereich immer ehrgeizigere Ziele. Dies gilt insbesondere für die EU-Richtlinie über Industrieemissionen, die auch als "IED-Richtlinie" bezeichnet wird.

Sie zielt auf die Einsparung von Ressourcen und die Verringerung der Verschmutzung durch industrielle Quellen ab. Die Umsetzung erfolgt für bestehende Anlagen bis zum 3. Dezember 2023. So wurde in den letzten zwei Jahren eine Reihe von Arbeiten an den Energieverwertungsanlagen von Paprec Energies eingeleitet. Dies ist zum Beispiel bei den Arbeiten in Villefranchesur-Saône der Fall, mit denen die Energie- und Umweltleistung der Fabrik erhöht wurde. Umfangreiche Modernisierungsarbeiten wurden auch an der SYCTOM-Energieverwertungsanlage in Gien durchgeführt, die mit einem Oszillationsofen der neuen Generation ausgestattet wurde. Auch außerhalb Frankreichs: Auf Saint-Barthélemy wurden die Arbeiten an der neuen Linie Anfang 2022 abgeschlossen. Sie werden die Kapazitäten des Standorts um 50 % erhöhen. Insgesamt beläuft sich die Bausumme auf 66 Millionen Euro.



#### ENTWICKLUNG

## 2021, ein gutes Jahr für Paprec Schweiz!

Die Lottner-Gruppe, heute Paprec Schweiz, ist seit vielen Jahren in der Nordwestschweiz ansässig. Dank seiner Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Unternehmensübernahmen in den letzten Jahren zählt Paprec Schweiz insgesamt neun Unternehmen. Neben der Lottner AG in Basel-Stadt umfasst Paprec Schweiz acht weitere Unternehmen, die sich auf Recycling und die Vernichtung vertraulicher Daten spezialisiert haben: in Basel, Luzern, Zürich, im Aargau und in Genf.

Die Lottner-Gruppe, die 2021 ihr 125-jähriges Bestehen feierte, kann stolz auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2021 zurückblicken, wie der Gewinn eines Vertrags mit der Körperschaft des Kantons Basel-Stadt über 10.000 Tonnen Papier und Karton pro Jahr zeigt. "Ich freue mich zu sehen, wie sich das ursprüngliche Lottner-Unternehmen in Basel von einem Verkäufer von Papier, Karton,



Schrott-Metall und Altkleidern zu einem landesweit innovativen Unternehmen entwickelt hat Dank ihrer Dynamik ist die Gruppe heute Marktführer im Bereich Recycling in der Nordwestschweiz. Und landesweit führend bei der vertraulichen Vernichtung von Papierdokumenten und Datenträgern", betont Christophe Gence, Generaldirektor von Paprec Schweiz.



# Paprec, der größte Akteur im Recycling in Frankreich

KENNZAHLEN

Tonnen an gesammelten und behandelten **Abfällen** 

**Iahresumsatz** 

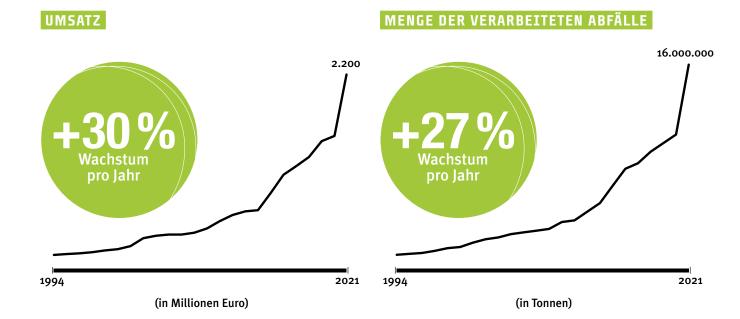
in 2021

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Standorte** 

Die Gruppe verkauft in Ländern und hat Fabriken in 8 Ländern

an Investitionen in Industrieanlagen





# Paprec recycelt und verwertet alle großen Abfallkategorien

# **8** Millionen

#### Tonnen

- Papier
- Karton
- Kunststoffe
- Schrott
- Metalle
- Holz
- Gewöhnliche
- Industrieabfälle
- Sperrmüll - Getrennte
- Sammlung
- Elektro- und
- Elektronik-Altgeräten
- Bauabfälle
- Altfahrzeuge





# - Millionen

#### **Tonnen**

- Energetische Verwertung
- Ersatzbrennstoffe (EBS)
- Methanisierung

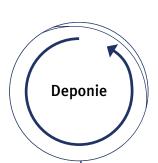
# **2** Millionen

#### **Tonnen**

- Kompostierung
- Grünabfälle
- Bodenverbesserung
- Deponie
- Methanisierung
- Auffangen von Methangas
- ISDND (Lagerstätten für ungefährliche Abfälle)



# **2** Millionen





# "Paprec reagiert auf die ökologischen Herausforderungen des 21.º Jahrhunderts."

Als Finanzinspektor, stellvertretender Generalsekretär des Élysée-Palastes und Generaldirektor von Dalkia verfügt Jean-Pierre Denis über wertvolle wirtschaftliche und politische Erfahrungen. Das langjährige Verwaltungsratsmitglied von Paprec und der ehemalige Präsident von Crédit Mutuel Arkéa wird 2021 als Vizepräsident zum führenden französischen Recyclingunternehmen stoßen.

### KURZ-**BIOGRAFIE**

Jean-Pierre Denis ist gebürtiger Bretone und Finanzinspektor. Er war stellvertretender Leiter des Kabinetts von Jacques Chirac und anschließend stellvertretender Generalsekretär des Élysée-Palastes.

Als HEC-Absolvent verfügt er über umfangreiche Erfahrungen in der Wirtschaft, sowohl in der Industrie als auch im Finanzsektor.

Nachdem er als Berater des Präsidenten der Gruppe Générale des Eaux für externe Wachstumsoperationen zuständig war, übernahm er die Generaldirektion von Dalkia und wurde Mitglied des Vorstands von Vivendi Environnement, später Veolia. **2003** kam er als

Vorstandsvorsitzender zur BDPME (Bank für die Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen). Gleichzeitig wurde er zum Leiter der Agence Nationale de valorisation de la recherche ernannt und beteiligte sich an der Gründung von Oséo, einer Vorform der heutigen BPI, deren Vorstandsvorsitzender er wurde.

Im lahr 2007 trat lean-Pierre Denis als Executive Vice President in die Arkéa-Gruppe ein, bevor er 2008 den Vorsitz der Gruppe übernahm, ein Amt, das er bis Mai 2021 innehaben wird.

Jean-Pierre, Sie sind im Oktober letzten Jahres als Vizepräsident zu Paprec gestoßen. Sie sind seit zwei Jahrzehnten einer unserer finanziellen und strategischen Partner. Wie ist Ihr Blick auf die Gruppe heute?

Jean-Pierre Denis: Am Anfang der Unternehmensgründung im Jahr 1994 stand Jean-Luc Petithuguenins großartige Eingebung, dass Abfall zu den Rohstoffen des 21. lahrhunderts werden würde. Das war damals absolut visionär. Weniger als dreißig Jahre später bietet der Konzern seinen Kunden -Unternehmen und Gebietskörperschaften die bestmöglichen Behandlungs- und Verwertungslösungen. Die von der Gruppe angebotenen Rohstoffe aus dem Recycling ermöglichen es, den Einsatz natürlicher Ressourcen zu begrenzen und die CO -Emissionen zu reduzieren.



••• Mit der Gründung von Paprec Energies vor kaum mehr als sechs Monaten etabliert sich die Gruppe bereits als wichtiger Produzent von grüner Energie, und das zu einem Zeitpunkt, an dem der Druck auf fossile Energieträger eine Diversifizierung des Energiemixes erzwingt. Schließlich ist Paprec technologisch führend im organischen Recycling, der Rückkehr zur Erde, und wird eine entscheidende Rolle bei der Verwertung von Bioabfällen spielen, die sich als Zukunftsaufgabe herauskristallisiert.

#### Durch die Verfolgung seiner umweltpolitischen Daseinsberechtigung konnte Paprec für ein großartiges Wachstum sorgen. Was sind Ihrer Meinung nach die Faktoren, die diesen Erfolg ermöglichen?

J.-P. D.: Paprec ist zu gleichen Teilen durch organisches Wachstum und Übernahmen gewachsen. Die Fähigkeit, andere Unternehmen zu integrieren oder operative Teams aufzunehmen, ist eine seiner großen Stärken. Die Gruppe begnügt sich nicht damit, Kompetenzen aneinanderzureihen und Neuankömmlinge zu assimilieren. Sie wird durch die Stärken. Besonderheiten und Geschichten ihrer neuen Mitarbeiter:innen bereichert. So konnte die Gruppe ihre Geschäftsbereiche erweitern und in jedem ihrer Geschäftsfelder ein Champion werden. Und es ist klar, dass das Entwicklungspotenzial des Unternehmens weiterhin sehr groß ist: Mit einer sehr soliden finanziellen Basis, einem diversifizierten Geschäftsmodell und talentierten Teams setzt sich Paprec in Frankreich nun als natürlicher Konsolidierungspol der Branche durch. In Europa verfügt die Gruppe bereits über bedeutende Positionen in schnell wachsenden Märkten wie der Energieverwertung oder der Herstellung

von Ersatzbrennstoffen (EBS). Paprec soll eine der wichtigsten Referenzen auf europäischer Ebene und einer der innovativsten Akteure in diesen Bereichen sein.

# In dieser Ausgabe werden Großprojekte wie die Hausmüllentsorgung für die 200.000 Einwohner des Großraums Cergy-Pontoise besprochen. Inwiefern ist dessen Organisation besonders?

J.-P. D.: Dieser Vertrag steht sinnbildlich für das, was Paprec geworden ist: ein "Multispezialist" im Bereich Abfallentsorgung. Sie ist in der Lage, seinen Kunden die leistungsfähigsten und fortschrittlichsten Lösungen anzubieten. Die Gruppe versteht es auch, ihr unterschiedliches Know-how auf agile Weise zu kombinieren, indem sie multidisziplinäre Teams bildet, die sich den einzelnen Projekten widmen. Teams, die Spezialisten aus den Fachbereichen und den Unterstützungsfunktionen umfassen. Dies ist eine Organisationsform, die auf maximale Effizienz ausgerichtet ist und sich von der in einigen Großkonzernen üblichen vertikalen Organisationsform mit begrenzter Interaktion zwischen den Teams unterschei-

#### Sie sagen oft, dass der Familienaspekt des Unternehmens die Beziehung zu Partnern und Kunden ziemlich einzigartig macht. Können Sie uns genauer erklären, inwiefern?

J.-P. D.: Auch wenn Paprec außergewöhnlich stark wuchs, blieb es dennoch ein echtes Familienunternehmen mit einer sehr starken Identität. Dies ist ein ziemlich einzigartiger Fall in Frankreich! Die Familie kontrolliert den Konzern nicht nur durch ihre Kapitalbeteiligung, sondern legt auch den strategischen Kurs fest und übernimmt durch Jean-Luc und seine Söhne die

operative Leitung. Dies verschafft dem gesamten Unternehmen einen großen Vorteil, insbesondere eine gute Einstellung zur Zeit, das man in den meisten großen Unternehmen nicht findet, Jean-Luc hat das Unternehmen gegründet, um es an seine Kinder und Enkelkinder weiterzugeben, und alle Beteiligten - Mitarbeiter, Kunden, Partner und Aktionäre - wissen das. Im Unternehmen verfügt die Familie über einen immensen Rückhalt und spielt eine verbindende Rolle für die Teams. Sie verkörpert Werte und Prinzipien, die auf allen Ebenen der Gruppe für Inspiration sorgen: persönliches Engagement, Einsatzbereitschaft, Liebe zum Detail, Liebe zur gut gemachten Arbeit, Fähigkeit, auf die Erwartungen der Kunden einzugehen ob groß oder klein -, Sinn für Nähe und Verbundenheit mit der Region.

#### Sie sind ein strategischer und finanzieller Partner der Gruppe. Inwiefern ist die Beziehung zu ihren Investoren und Finanzpartnern besonders?

I.-P. D.: Auch hier ist es für die Gruppe von grundlegender Bedeutung, eine sehr langfristige Perspektive einzunehmen. Dies setzt langfristig loyale Investoren voraus, echte Partner, die auch in schwierigen Zeiten zur Stelle sind. Paprec beteiligt seine Aktionäre und Geldgeber direkt an der Wertschöpfung, die sich aus der stetigen Steigerung seiner operativen Leistung ergibt. Die aufgenommenen Mittel, sowohl Eigenkapital als auch Schulden, garantieren der Gruppe eine sehr schöne "Kraftreserve", die es ihr ermöglicht, ihr Wachstum fortzusetzen, ihre Industrieanlagen zu entwickeln und in neue technologische Lösungen zu investieren. Paprec hat maßgeblich dazu beigetragen, die Abfallentsorgungsbranche in eine Hightech-Industrie zu verwandeln, die voll und ganz



in ihrem Jahrhundert verankert ist: ressourcenschonender und weniger kohlenstoffintensiv. Dies haben die Finanzpartner von Paprec vollkommen verstanden und sie legen großen Wert darauf.

# Was für ein Vizepräsident möchten Sie für die Gruppe sein?

J.-P. D.: Ich habe das Glück, Jean-Luc seit etwa zwanzig Jahren zu kennen und die Entwicklung seines Konzerns als Verwaltungsratsmitglied und Finanzpartner zu verfolgen. In dieser Hinsicht habe ich meine Ankunft als eine Art von Kontinuität erlebt. Ich war immer davon überzeugt, dass es in Frankreich neben den großen Konzernen auch großartige Unternehmen gibt, und ich habe das Privileg, in eines der schönsten überhaupt eingetreten zu sein. Ich bin aufrichtig froh darüber. Was meine Rolle im Führungsteam betrifft, so wird sie auf natürliche Weise Gestalt annehmen und sich im Laufe der Zeit definieren, wobei ich die bestehende Organisation und die Führungsteams respektieren werde. Mein Ziel ist es nicht, diesen oder ienen Platz im Organigramm einzunehmen, sondern mich in einer Zeit starken Wachstums für die Entwicklung der Paprec-Gruppe nützlich zu machen. Ich gehe diesen neuen Abschnitt meines Berufslebens mit Bescheidenheit an. Ich entdecke das Potenzial der Gruppe jeden Tag ein bisschen mehr, da ich nun die Dinge aus nächster Nähe sehe und inmitten talentierter und sehr liebenswerter Teams arbeite. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum ich mich mehr denn je als "Weggefährte" der Paprec-Gruppe fühle. Ich bin stolz darauf, meinen Teil zur Entwicklung dieses wunderbaren Unternehmens beizutragen, das immer wieder für Überraschungen gut ist - das ist meine Überzeugung.•



# Paprec, Champion der Großprojekte

Paprec ist nun regelmäßig an großen übergreifenden Projekten beteiligt, bei denen verschiedene Arten der Abfallbehandlung an Standorten mit mehreren Aktivitäten vermischt werden. Paprec stützt sich auf eine millimetergenaue Organisation und ebenso kompetente wie motivierte Teams, um den Auftraggebern Angebote zu unterbreiten, die den Umweltherausforderungen dieses Jahrhunderts gerecht werden. Erklärungen.

in Großprojekt ist wie eine Fußballmannschaft. Es reicht nicht aus, die
besten Spieler der Welt aufzustellen.
Sie müssen auch wissen, wie man
zusammen spielt." In wenigen Worten hat
Stéphane Leterrier alles oder fast alles gesagt. Der stellvertretende Generaldirektor
von Paprec weiß, wie wichtig die Synergie von
Talenten ist, wenn es darum geht, Standorte
zu entwerfen, zu bauen und zu betreiben, die
eine Vielzahl von Fachkenntnissen und Aktivi-

täten in sich vereinen. Wie im Fall von SYPRO-VAL, dem Syndicat des Portes de Provence, die stoffliche und energetische Verwertung (über die Herstellung von Ersatzbrennstoffen) der Endabfälle der Körperschaft. Das Motto des französischen Abfallentsorgungsunternehmens ist es, die Verwertung immer weiter voranzutreiben.

"Jedes Projekt ist einzigartig. Der Schlüssel liegt also darin, jedes Mal aufs Neue Menschen und Abteilungen, die sich nicht unbedingt begegnen, miteinander ins Gespräch zu bringen und sie für ein gemeinsames Ziel zu vereinen: dem Kunden ein maßgeschneidertes Angebot zu unterbreiten, das den Umweltherausforderungen dieses Jahrhunderts gerecht wird, und die bestmögliche Verwertung seiner Abfälle anzubieten", ergänzt die Studieningenieurin Audrey Veyssiere-Pomot, die insbesondere die Erstellung des Angebots für die Neugestaltung und den Betrieb des





"Jeder spielt seine Partitur mit Kompetenz und Konsequenz, um eine schöne kollektive Geschichte zu erzählen!"

Multi-Aktivitätenstandorts Cergy-Pontoise im Auftrag des Gemeindeverbands "Communauté d'Agglomération de Cergy-Pontoise" (CACP) im Val-d'Oise beaufsichtigt hat. Das heißt, eine Anlage, die eine Energieverwertungsanlage, ein Sortierzentrum für Abfälle aus der getrennten Sammlung, eine Sortiereinheit für Sperrmüll und gewöhnliche Industrieabfälle, eine Kompostierungsplattform und fünf Wertstoffhöfe umfasst. All diese Instrumente

sollen dazu beitragen, 220.000 Tonnen Abfall pro Jahr zu verwerten.

Jedes dieser Großprojekte ist einzigartig und die Antwort von Paprec ist maßgeschneidert. Aber die Paprec-Methode ist bei all diesen Projekten dieselbe: Bereits bei der ersten Ausschreibung wird eine Zelle eingerichtet, die sich mit der Entwicklung einer Antwort befasst, die auf die Bedürfnisse der künftigen Partner von Paprec zugeschnitten ist.



#### ••• Von der Konzeption ...

"Stéphane Leterrier, stellvertretender Generaldirektor der Gruppe, der für die Märkte der Gebietskörperschaften und Großprojekte zuständig ist und auch den Geschäftsbereich Paprec Energies leitet, erklärt: "Der Haupteingangspunkt ist heute das Planungsbüro Großprojekte. Das Büro, das vor einigen Jahren eingerichtet wurde, um auf diese Projekte neuen Ausmaßes zu reagieren, ernennt zunächst den Projektleiter, der dann das Herzstück des Systems bildet. Er ist für das Angebot verantwortlich Bei ihm laufen alle Fäden zusammen und um ihn herum wird ein maßgeschneidertes Team zusammengestellt." Zu den Mitgliedern dieser Teams gehören daher mehrere Spezialisten aus verschiedenen Bereichen: "Für Cergy hatten wir vier Ingenieure von Paprec Energies, Paprec Agro, dem Planungsbüro Dienstleistungen und dem Planungsbüro Körperschaften", erläutert Veyssiere-Pomot. Ob Sortierung, energeti-

#### Cergy-Pontoise: Die wichtigsten Etappen einer Odyssee

#### • Anfang 2020

Erhalt des Lastenhefts von dem Gemeindeverband CACP für die organisierte Konsultation

- **September 2020**Abgabe des Erstangebots
- Von Januar bis Juni 2021 Phase der Verhandlungen mit dem CACP und der Anpassung des Angebots
- Juni 2021 Abgabe des endgültigen Angebots
- September 2021 Letzte Feinabstimmung des Vertrags

#### • November 2021

Abstimmung der gewählten Vertreter des CACP zugunsten der Paprec Group

- **Dezember 2021 Februar 2022** Phase der Einarbeitung mit dem vorherigen Betreiber, Veolia
- 1. Februar 2022
  Betriebsaufnahme
- 2022 2025

Umbau- und Modernisierungsarbeiten

• 2037 Ende der Delegation des öffentlichen Dienstes "Das Know-how ist wichtig, aber auch die Sozialkompetenz. Um diese Projekte erfolgreich durchzuführen, bedarf es dem gewissen Etwas." sche Verwertung oder organisches Recycling - jeder arbeitet an seinem Teil, denkt sich Lösungen aus, die auf den Kunden zugeschnitten sind, beziffert sie und verfasst seine Empfehlung. All dies geschieht unter dem Dach Planungsbüros Großprojekte, das sich um die Harmonisierung und Koordination dieser Vorschläge kümmert. Diese zahlreichen Akteure mit ihrem umfangreichen technischen Know-how arbeiten auch eng mit den Unterstützungsfunktionen der Gruppe zusammen, wie der Abteilung QSE Recht Versicherung, der Personalabteilung, der Abteilung Brandschutz und natürlich der Finanzdirektion für die finanzielle Gestaltung der Dossiers. Eine Vielzahl von Mitwirkenden wird so - manchmal in Verbindung mit externen Partnern - die Kohärenz und Durchführbarkeit des Projekts sicherstellen. Und nicht zu vergessen "die ganze kommerzielle Facette", fügt Stéphane Leterrier hinzu. "Wir müssen dem Kunden zuhören, um seine Bedürfnisse richtig zu verstehen – das ist der Kern der Maßnahme." Das bedeutet, dass wir innerhalb der von ihm vorgegebenen Fristen ein Angebot erstellen müssen, das mit seinen Umweltzielen übereinstimmt. Oder sogar über die ursprünglichen Ambitionen hinausgeht: Die Gruppe wird immer die besten verfügbaren Technologien anbieten, um die Verwertungsmöglichkeiten zu maximieren. Und so schlagen die Paprec-Teams ihren Kunden manchmal Angebote vor, die über die Anfragen hinausgehen.

Jede Antwort ist somit ein kollektiver Wettlauf gegen die Zeit. Dabei kommt es gleichermaßen auf Ausdauer und Geschwindigkeit an, was die Gruppe "mit einer positiven Geisteshaltung erreicht. Die Stärke der Mitarbeiter von Paprec liegt auch in ihrem ausgeprägten Siegeswillen", betont Stéphane Leterrier. Wenn dann der Auftrag erteilt wird, kommt die Zeit der Umsetzung. Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen.

JEAN-PAUL JEANDON, PRÄSIDENT DES GEMEINDEVERBANDS CACP (COMMUNAUTÉ D'AGGLOMÉRATION DE CERGY-PONTOISE) "Wir freuen uns, dass Paprec an unserer Seite die Luftaufnahme des Standorts ökologische Herausforderung der Behandlung Cergy-Pontoise, und Verwertung unserer Abfälle annimmt. dessen Vertrag mit Paprec Dieser neue Vertrag soll es uns ermöglichen, am 1. Februar 2022 begonnen hat. einen umweltfreundlicheren öffentlichen Dienst aufzubauen und eine bessere Leistung bei der Erzeugung erneuerbarer Energien zu erzielen. Ein Dienst, der auf die Kreislaufwirtschaft und die Erhaltung von Arbeitsplätzen ausgerichtet ist, die eine wichtige Rolle in unserer Vision einer nachhaltiaen Zukunft für das Gebiet von Cergy-Pontoise und ihre Einwohner spielt."



Modellansichten der zukünftigen Standorte und der von Paprec errichteten Gebäude. Von links nach rechts: Der Standort von Syproval. Unten: Der Recycling-Shop am Standort Cergy-Pontoise.

#### Bereichsüberbergreifende ... und soziale Projekte!

Hevea für den Betrieb von Wertstoffhöfen, IMAJ für die Verwaltung von Wiederverwendungs strömen oder auch Véloservices rund um die Wiederverwendung von Fahrrädern: Paprec umgibt sich in Bezug auf Cergy-Pontoise mit zahlreichen Akteuren der Sozial- und Solidarwirtschaft. Die Idee? Die Nutzer bei der Abgabe auf dem Wertstoffhof zu begleiten, um besser zu verwerten oder neu zu verpacken, was verwertet werden kann, und vor allem die gute Nachricht für die Umwelt ... aber auch für die Gesellschaft zu verbreiten. Das zukünftige TESST-Zentrum (Tri Économie Social et Solidaire Territorial) des Standorts wird an seinen Wertstoffhof eine Werkstatt für die Wiederaufbereitung und einen Laden angliedern, in dem Menschen, die in den Arbeitsmarkt integriert







#### ... bis zur Realisierung

Ein neuer Abschnitt bedeutet auch ein neues Team. Ob es um den Bau neuer Gebäude oder die Modernisierung bestehender Einrichtungen geht, eine eigene Taskforce für die Durchführung des Projekts knüpft an die Tätigkeit des Designteams an. Sie basiert auf demselben Modell - ein Projektleiter, der von Spezialisten umgeben ist - und bezieht logischerweise mehr externe Partner mit ein. Es beginnt ein Ballett mit Architekten. Bauunternehmern Tiefbauunternehmen, die um die internen Kräfte von Paprec herum – und mit ihnen zusammen - arbeiten, beispielsweise mit den Abteilungen für Instandhaltung, Brandschutz und Buchhaltung.

Ein Verfahren, das auch hier eine Menge Koordinationsgeschick erfordert: "Es ist notwendig, eine gemeinsame Planung für alle Beteiligten zu erstellen und die Aktivitäten zu verteilen, indem man insbesondere die Arbeitsbereiche auf der Baustelle und die Zeiten abgrenzt, zu denen die einzelnen Personen eingreifen dürfen", erläutert Brigitte Rognant. Sie ist für die Modernisierung der Energieverwertungsanlage am Standort Cergy-Pontoise zuständig, die unter anderem von einer nassen auf eine trockene Rauchgasbehandlung umgestellt wird. All dies geschieht oftmals, ohne den Betrieb zu unterbrechen. "Wir mussten sehr schnell handeln, um die Kontinuität des öffentlichen Dienstes zu gewährleisten", fügt Marc-Henri Thimonier, Betriebsleiter des Standorts, hinzu. "Glücklicherweise profitierte ich von der Hilfe der Agenturen in der gesamten Region Île-de-France. Die territoriale Vernetzung und die gegenseitige Unterstützung der Agenturen gehören wirklich zu den großen Stärken von Paprec."

Und was ist der Leitsatz der Gruppe, wenn

der Betrieb noch nicht begonnen hat? Antizipation. "In Bezug auf SYPROVAL haben wir uns dafür entschieden, den künftigen Betreiber der Anlage, die im Sommer 2023 übergeben werden soll, bereits jetzt einzustellen", sagt Olivier Bérard. "Und er ist auch Projektleiter, denn es gibt nichts Besseres für eine Führungskraft, als heute das Werkzeug zu bauen, das sie morgen benutzen wird!Die richtigen Profile einzustellen und sie so früh wie möglich einzubeziehen, ist eine der Stärken der Gruppe." Die Fähigkeit zu lernen und sich anzupassen, um neue Arbeitsweisen zu erfinden, ist ebenso wichtig wie die Fähigkeit, sie umzusetzen: "In der Abteilung für Großprojekte werden alle Prozesse, die für unsere Antwort eingerichtet wurden, verfeinert und für andere Ausschreibungen eingesetzt", schwärmt Audrey Veyssiere-Pomot. •



# Recycling wurde **Genug** kritisiert!

Seit einigen Monaten erklingt in den Medien, insbesondere im Fernsehen, eine kleine Anti-Recycling-Musik. Diese Sendungen sind verlogen und könnten den ökologischen Fortschritt erheblich verlangsamen. Feinabstimmung.

enn Sie ein Fan von "investigativen" Sendungen sind, die auf M6 oder französischen öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt werden, oder wenn Sie sich einfach nur für Umweltthemen interessieren, haben Sie sie bestimmt schon einmal gesehen. Einige Fernsehsendungen der letzten Monate werfen ein schlechtes Licht auf die gesamte Abfallwirtschaft. Wenn man ihnen glauben würde, würde recycelbarer Hausmüll bei der Abholung vermischt, wäre Recycling ein Märchen, Verbrennung schädlich, Methanisierung gefährlich und Deponierung überflüssig. Der gesamte Industriesektor wäre gefährlich, schmutzig, umweltschädlich und ineffizient.

Zu den wiederkehrenden Behauptungen dieser Sendungen gehört: Haushaltsverpackungen zu sortieren, bringt nichts! Für das Recycling bestimmte Abfälle würden in Wirklichkeit teilweise verbrannt oder sogar deponiert werden. Sie stützen sich dabei auf eine voreingenommene, ja sogar regelrecht verlogene Berichterstattung. Diese Sendungen verstärken Verschwörungsideen und sollen die Bürger davon abhalten, Mülltrennung durchzuführen. Diese ist jedoch ein wichtiger Faktor, der dazu beiträgt, dass Frankreich seine Umweltziele erreicht.

#### Eine leistungsfähige Branche

Wir möchten jedoch stark betonen, dass Recycling nicht Teil des Abfallproblems ist, sondern ein unverzichtbarer Bestandteil der Lösung. Es ist ein integraler Bestandteil der Dekarbonisierung der Wirtschaft.

Dank der Recyclingindustrie hat die französische Abfallwirtschaftsbranche in den letzten dreißig Jahren erhebliche Fortschritte gemacht, sowohl in Bezug auf die Abfallwirtschaft als auch auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in diesem Sektor. Die Sammel-, Erfassungs-, Recycling- und Verwertungsquoten haben große Fortschritte gemacht, die illegale Lagerung wurde drastisch reduziert. Die Energieverwertungskette hält sich an strenge Emissionsstandards (einige Elemente werden 800-fach geteilt). Und am Ende wird der Anteil an Restmüll, der gelagert (d. h. vergraben) wird, immer kleiner.

Die Gesetzgebung drängt Industrie und Gebietskörperschaften in diese Richtung. Die Prioritäten der Gebietskörperschaften, die in Frankreich für den Hausmüll zuständig sind, und der Industrieunternehmen der Abfallverwertungskette entsprechen den europäischen Richtlinien. In erster Linie bevorzugen sie das stoffliche Recycling von Abfällen. Diese werden zu neuen Rohstoffen verarbeitet und gehen erneut in die Produktion. So können Sie den Einsatz neu-

er natürlicher Ressourcen vermeiden! Dies führt auch zu erheblichen Einsparungen bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen, da der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von recycelten Materialien im Vergleich zu extrahierten Materialien gering ist. Zweitens muss das, was nicht recycelt werden kann, energetisch verwertet werden, um Wärme und Strom zu liefern und so den Einsatz fossiler Brennstoffe zu vermeiden. Schließlich, nur als letzte Möglichkeit, lagern sie die Endabfälle.

#### Der Fortschritt hängt vom Sortieren ab

Diese Fortschritte beim Hausmüll beruhen in erster Linie auf der Sortierung durch die Bürger zu Hause. Um diese zu fördern, gehen die französischen Kommunen zunehmend dazu über, die Sortieranweisungen zu vereinfachen und neben Papier, Pappe, Stahl, Flaschen und Flakons auch alle Kunststoffverpackungen in die Recycling-Tonne zu werfen. Die Fortschritte in diesem Sektor hängen von der Sammlung und damit vom Sortieren ab.

Die Auswirkungen dieser Sendungen sind daher völlig kontraproduktiv für die gesamte Branche, die in diesem Bereich weltweit Spitzenleistungen erbringt. Wir können es nicht oft genug sagen: Zu Hause, in der Fabrik, im Büro, im Urlaub – trennen Sie Ihren Abfall, damit er wiederverwertet werden kann!•

# Wahre/falsche Annahmen über Abfall



Es hat keinen Sinn, Verpackungen zu sortieren. Die Recycling-Tonne wird von der Müllabfuhr mit dem Hausmüll vermischt.

#### FALSCH

Wenn Sie sehen, dass die Müllabfuhr Recycling- und Hausmülltonnen in denselben Lkw packt, wurde der Abfall wahrscheinlich falsch sortiert. Wenn die Müllabfuhr zu viele Sortierfehler feststellt, können sie den Wertstoffbehälter in den Hausmüll geben, um die Qualität der getrennten Wertstoffsammlung nicht zu verschlechtern.

Außerdem haben 5-10 % der Kommunen Müllcontainer mit zwei Fächern, die beiden Behälter werden also gleichzeitig von einem einzigen LKW gehoben.

Die Kosten für Deponierung oder Verbrennung sind höher als die Kosten für Recycling, daher liegt es nicht im Interesse der Kommunen, so zu handeln.

In unseren Fabriken garantieren wir den Kommunen vertraglich, dass 95 % dessen, was recycelbar ist und in die Recycling-Tonne geworfen wird, auch tatsächlich recycelt wird!

Komplexe Kunststoffe lassen sich nur schwer oder gar nicht recyceln.

#### WAHR

Die Technologien für das Kunststoffrecycling sind nicht in der Lage, unterschiedliche Kunststoffschichten zu trennen. Die Entwicklung muss in diesem Fall über das ökologische Design von Verpackungen bereits im Vorfeld bedacht werden.

Wird die Zukunft des Recyclings dieser komplexen Produkte im chemischen Recycling liegen?



Es ist für die Sortierzentren wirtschaftlich attraktiver, die Verpackungen auf die Deponie zu bringen, als sie zu recyceln.

#### FALSCH

Die Verbrennung oder Deponierung einer Tonne Restmüll kostet die Gemeinde durchschnittlich 150 Euro, während das Sammeln, Sortieren und Verkaufen einer Tonne sortierten Materials 800 Euro einbringen kann, dank der Finanzierung durch die Öko-Organisationen und dem Verkauf des recycelten Materials.



#### Beim Kunststoffrecycling wird der Kunststoff zersetzt.

#### **FALSCH**

Für Kunststoffe sind mehr Recyclingzyklen (20-30 Zyklen) möglich als für Papier (6-9 Zyklen)! Kunststoffe sind extrem haltbar und ermöglichen Produktverschlankungen. So lassen sich beim Transport große Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen.



#### Warum recyceln?

Durch das Recycling von Verpackungen wird der Ausstoß von 1,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>vermieden. So spart beispielsweise jede Tonne recyceltes Aluminium 95 % der Energie, die für die Herstellung dieses Materials benötigt wird, und jede Tonne recycelter Stahl spart bis zu 70 % der Energie, die für die Stahlproduktion benötigt wird.

"Das Recycling ist nicht Teil des Abfallproblems in Frankreich, sondern Teil der Lösung."

#### Ein großer Teil der Kunststoffverpackungen wird verbrannt.

#### FALSCH

Bei korrekter Entsorgung in der Recycling-Tonne ist Folgendes möglich:

- Über 80 % der Flaschen und Flakons können von Verpackungen zu neuen Rohstoffen recycelt werden.
- 50 % der gesammelten Filme werden recycelt.
- 80 % der PP- und HDPE-Becher und -Schalen werden recycelt.

Im Gegensatz zu den in diesen Berichten verbreiteten Vorstellungen liegt der Großteil der zu erzielenden Verbesserungen in der Entwicklung des Mülltrennens. 65 % der Plastikflaschen und -flakons werden von den Bürgern im Durchschnitt in Frankreich sortiert, wobei die Quoten in dicht besiedelten städtischen Gebieten niedrig sind. Es gibt also viel Raum für Verbesserungen!

Bei anderen Kunststoffen (Schalen und Folien) werden in Gebieten, in denen die Ausweitung der Sortieranweisungen eingeführt wurde, von den Bürgern etwa 30 %, also halb so viel, sortiert. Die irreführenden Informationen, die diese Sendungen vermitteln, tragen dazu bei, das Verständnis der Bürger zu verwirren und die Entwicklung der Mülltrennung zu verzögern.

Nach Angaben des französischen Umweltministeriums wurden 2019 70 % der Haushaltsverpackungen recycelt. Das nationale Ziel ist es, bis 2025 auf 75 % zu kommen. Das ist ein beträchtlicher Anteil.





# 50% mehr Kapazität für France Plastiques Recyclage



Das Werk France Plastiques Recyclage (FPR), an dem seit dem letzten Frühjahr gearbeitet wurde, hat nun seine vierte Extrusionslinie in Betrieb genommen. Eine Investition, die es dieser hochmodernen Anlage ermöglichen wird, ihre Verwertungskapazität stark zu erhöhen.

as Werk France Plastiques Recyclage (FPR) in Limay ist das Flaggschiff der französischen Kunststoff-Recyclingindustrie und verarbeitet derzeit 45.000 Tonnen Plastikflaschen pro Jahr. Kunststoff aus der getrennten Sammlung der Île-de-France und des nordwestlichen Viertels von Frankreich. Mithilfe der drei vorhandenen Extrusionslinien produziert die Anlage





••• etwa 33.000 Tonnen recyceltes PET in Form von Granulat, das die gleichen Eigenschaften wie das Neumaterial hat und lebensmittelecht ist.

#### **Regulatorische Ziele**

Seit 2019 gilt in der Europäischen Union eine Richtlinie zur Verringerung der Umweltauswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte. Diese Gesetzgebung verbietet ab dem 3. Juli 2021 das Inverkehrbringen verschiedener Einwegprodukte aus Kunststoff. In der EU vermarktete Flaschen müssen bis 2025 mindestens 25 % und bis 2030 mindestens 30 % recyceltes Plastik enthalten.

#### Investitionen in Höhe von zehn Millionen Euro

Um diese Ziele zu erreichen, profitierte FPR von einer weiteren großen Investition, die sich auf über zehn Millionen Euro beläuft: Erweiterung der Silos, Hydrozyklonsystem und damit eine völlig neue Extrusionslinie die vierte. Beträge, die zusätzlich zur ursprünglichen Investition (in der Größenordnung von 80 Millionen Euro) anfallen. Bei dieser Linie, an der seit Frühjahr 2021 gearbeitet wird, wurde im September letzten Jahres mit der Montage begonnen, sodass sie im Januar in Betrieb genommen werden konnte. "Nach der Phase der industriellen Inbetriebnahme, in der überprüft wird, ob die Anlage stabil gemäß den Spezifikationen arbeitet, ist die neue Extrusionslinie seit Ende Februar in Betrieb", erklärt Damien Vincent, stellvertretender Direktor bei FPR. Für sich genommen stellt die neue Linie eine Investition von fünf Millionen Euro dar. Sie wird in der Lage sein, einen Durchsatz von 2,4 Tonnen pro Stunde zu bewältigen, was um 50 % über der Kapazität der bestehenden Linien liegt. •

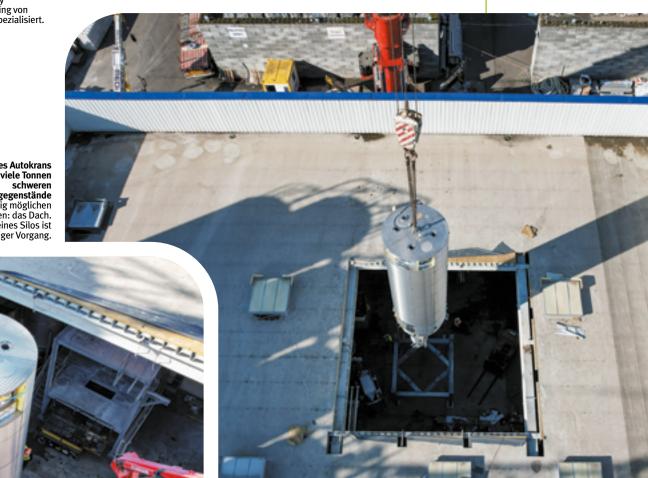
> Durch die 4. Extrusionslinie wird die Produktionskapazität von R-PET um ca. 50 % von 33.000 auf 51.000 Jahrestonnen steigen.





**Der Standort** produziert ca. 33.000 Tonnen recyceltes R-PET

Die FPR-Fabrik am Ufer der Seine in Limay ist auf das Recycling von Plastikflaschen spezialisiert.



Mithilfe eines Autokrans werden die viele Tonnen schweren Ausrüstungsgegenstände durch den einzig möglichen Zugang gehoben: das Dach. Die Installation eines Silos ist ein sorgfältiger Vorgang.



# Yoann Richomme, der neue Skipper von Paprec Arkéa

Die Information zirkulierte bereits verdeckt an den bretonischen Kais. Sie wurde vor einigen Wochen offiziell bekannt gegeben: Yoann Richomme ist der neue Skipper des Hochseerennstalls, der von Paprec und Arkéa gegründet wurde. Yoann ist 38 Jahre alt, gelernter Schiffsarchitekt und hat schon viele Siege auf verschiedenen Hochseerennstrecken errungen, sowohl als Einhand- als auch als Mannschaftssegler.

u seinen größten Erfolgen zählen zwei Siege bei der anspruchsvollen Solitaire du Figaro (2016 und 2019) und bei der Route du Rhum im Jahr 2018 in der Class40. "Yoann ist ein brillanter Seemann, der auch eine unternehmerische Vision hat. Neben all seinen Preisen war es also auch seine Persönlichkeit, die uns begeisterte. Wir glauben fest an seine Fähigkeit, zu vereinen, zu führen, zu leisten, zu teilen und zu repräsentieren", so Cédric Malengreau, Leiter des Generalsekretariats von Arkéa. "Wir sind sehr glücklich über seine Ankunft am Steuer der neuen Imoca, die wir gerade bauen", freute sich auch Sébastien Petithuguenin, Generaldirektor der Paprec Group. Die Unwägbarkeiten der letzten Vendée Globe haben die Segellust des Duos, das wir mit Arkéa anführen, nicht qedämpft – qanz im Gegenteil!"

# Paprec stellt sein eigenes Team zusammen

Die Paprec-Gruppe bleibt ihrem Image als Pionier treu und führt auch auf den Pontons Neuerungen ein, indem sie sich dafür entscheidet, eine eigene Struktur für Hochseerennen zu schaffen. Traditionell sind es die Skipper, die die Projekte und Teams zusammenstellen und dann nach Sponsoren suchen. Hier ist die Wahl umgekehrt: "Bei Paprec sind wir seit über zwanzig Jahren in der Welt des Segelns und des Hochseerennsports aktiv. Diese Seeabenteuer spiegeln die DNA der Gruppe wider: Sie feiern die Selbstüberwinduna und die Kraft des individuellen und kollektiven Engagements. Wie bei der Entwicklung der Gruppe setzen wir auch hier auf Langfristigkeit. Deshalb haben wir den Schritt gewagt und beschlossen, mit Arkéa, einem Partner, der unsere Vision von



Spitzenleistungen teilt, unser eigenes Team zu gründen. Gemeinsam wollen wir ein Projekt nach unseren Vorstellungen gestalten, das ehrgeizig und leistungsstark ist und sich auf die Menschen stützt", erläutert Sébastien Petithuguenin.

Die Struktur mit Sitz in Lorient, im Herzen des Seglertals, wird von Romain Ménard geleitet, einem engen Vertrauten der großen Paprec-Familie, da er bereits in dem

#### 3 Fragen an ...

#### YOANN RICHOMME, NEUER SKIPPER VON PAPREC-ARKÉA

Yoann, für Neulinge: Was ist ein Imoca? Das ist die Formel 1 der Meere! Es handelt sich um ein Einrumpfboot, das vollständig aus Verbundwerkstoffen besteht und dessen Länge auf 60 Fuß – etwas mehr als 18 Meter – festgelegt ist. Dies ist die einzige Bootsklasse, die für die Vendée Globe erlaubt ist.

#### Warum ein neues Boot bauen?

Mithilfe von Foils – profilierten Flügeln, die an der Längsseite des Bootes angebracht sind – kann man aus dem Wasser steigen und fantastische Geschwindigkeiten erreichen. Deshalb werden sie auch fliegende Boote genannt! Sie fallen aber auch sehr schnell wieder zurück und bekommen viel Wasser auf das Deck, was für den Segler sehr hart ist und die sportliche Leistung einschränkt. Das höchste Ziel besteht darin, ein Boot zu bauen, das die meiste Zeit und nicht nur stoßweise mit 100 % seines Potenzials arbeitet. Wir haben uns für Antoine



Koch und die Finot-Conq-Gruppe entschieden, die zu den besten Experten auf diesem Gebiet gehören. Und wir werden viel auf Simulationen zurückgreifen, um die besten Berechnungen durchzuführen.

#### Wann wird das Boot fertig sein?

Nachdem die Formen für die neue Imoca eingetroffen waren, haben wir im Januar mit dem Bau bei Multiplast in Vannes begonnen. Der Bau des Schiffes wird ein Jahr dauern. Danach habe ich reichlich Zeit, es zu testen und es für die Vendée Globe 2024 einzufahren!

um Jean-Pierre Dick gegründeten Team stark involviert war. "Ich bin sehr glücklich über dieses Projekt", sagt Yoann Richomme. "Es ist anspruchsvoll, aber auch erhebend, an der Seite von Sponsoren zu arbeiten, die die Segelszene und ihre technischen Besonderheiten sehr gut kennen." Die Diskussionen versprechen interessant zu werden, denn das Programm startet mit dem Bau eines neuen Bootes! •

# IN FRANKREICH ERZEUGEN DIE ABFÄLLE VON HEUTE DIE ENERGIE VON MORGEN.

Recycling und Verwertung von Abfällen sind einschlägige Lösungen für die ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Und Frankreich ist weltweit eines der erfolgreichsten Länder auf diesem Gebiet. Dieser Sektor erfordert beträchtliche Investitionen in hochtechnologische Industrieanlagen.

Mit 12.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 280 Standorten in acht Ländern steht die Paprec-Gruppe seit 25 Jahren im Zentrum der Kreislaufwirtschaft. Als Frankreichs führendes Unternehmen im Bereich Recycling und in der energetischen Verwertung trägt es zu diesem nationalen Fortschritt bei. Paprec beherrscht alle Teilbereiche des Sektors, von der Abfallsammlung bis zur Wiederverwertung.

So hat das Unternehmen in den letzten drei Jahren 2.000 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen.



Jean-Luc Petithuguenin, Der Gründungsvorsitzende der Paprec-Gruppe, wurde zum Industriellen des Jahres 2020 gewählt.



